



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

1 Vermanung zu fruchten des glaubens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Am Ostertage.

Epistel S. Pauli j. Corinth. v.



Leben Brüder / Seget den alten Saurteig aus / auff das jr ein neuer Teig seid / Gleich wie jr ungesewert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamb / das ist Christus / für vns geopffert / Darumb lasse vns Ostern halten / nicht im alten Saurteig / auch nicht im Saurteig der bosheit vnd schalckheit / sondern im Süsteig der Lauterkeit vnd der Wahrheit.



Da Gott das Volck Israel aus dem Land Egypten / führen wolt / gebot er jnen / das sie solten die selbige nacht zuvor das Osterlamb essen / Vnd zu ewigen gedechtnis solcher erlöschung / jährlich vmb die selbige zeit sieben tage lang das Osterfest halten / Vnd befal jnen in sonderheit ernstlich / das sie desselben abends / so das Fest anfieng / allen Saurteig vnd Brot / so gesewert war / aus allen Heusern weg thun / vnd die sieben tage vber nichts anders / denn süsse ungesewert Brot oder Kuchen essen solten / Daher es auch das Fest / oder die tage der süßen Brot / von den Euangelisten genemert wird / Marc 14. Luc. 22.

Solcher figur deutung zeiget S. Paulus in dieser Epistel / mit wenigen / aber doch schönen vnd reichen Worten / Vnd kompt darauff aus der vrsachen / das er zuvor in diesem fünfften Capitel / die Corinthher gestrafft / das sie wolten sich des Euangelij vnd Christi rhümen / vnd doch derselben freiheit misbrauchten / zur vnzucht / vnd andern sündlichem wesen. Vnd vermanet sie / weil sie das Euangelium haben / vnd Christen sind

worden / das sie auch als Christen nach dem Euangelio leben / Vnd alles was dem Glauben vnd Christlichem wesen nicht gemes ist / vnd jnen / als newen Menschen / nicht gebürt / fliehen vnd meiden.

Je zu nimpt er nu bis Bild oder Figur / vom Osterlamb vnd ungesewertem Brot / so das Jüdisch volck auff jr Osterfest essen musten / die selbige zu den ten / auff das rechte wesen vnd Christlichem brauch / des newen Testaments im Reich Christi / Zeiget also / was das sey das rechte Osterlamb vñ süsse Brot oder Gladen / vnd wie wir sollen rechte Ostern halten / darin es alles new vnd geistlich sein sol. Vnd süret solch bild werck aus lüftigen reichen Geist / sie deste mehr zu reitzen vnd zu bewegen / das sie sich jres Christenthumbs ernern / vnd dasselbe recht bedencken.

Als wolt er hie mit sagen / Weil jr nu Christen vnd recht Gottes Volck seid / vnd nu auch ein Osterfest halten sollet / So müßt jr auch dem selben sein recht thun / vnd allen Saurteig / so noch bey euch mag gefunden werden / auch von euch thun / auff das niches denn etwel guter süßer Teig bey euch funden werde / Was er aber saurteig heisset / den tet er hernach selbs / mit dem zusatz / das er spricht / Nicht im Saurteig der boosheit vnd schalckheit / das ist / der da böse vnd arg ist / Das es sey / alles was nicht des rechtschaffnen Christlichen wesens ist / beide in der lere oder Glauben / vnd leben / Solchs wil er alles rein ausgeseggt haben vnter den Christen / Wie auch im Gesetz der Saurteig gar streng verboten war. Widerumb wil er / das wir vnser Ostern halten sollen in rechtem süßen Brot / welches er zugeseget dem Saurteig nennet / den Süsteig der Lauterkeit vnd warheit / das ist / rechtschaffnen neues wesen vnd leben etc.

Darumb ist diese Epistel nichts anders / denn eine vermanung zu Christlichem guten wandel vnd wercken / an die / so das Euangelium gehort / vnd
A Christum

Des Osterlambes vnd süßen Brots deutung / auff das Christliche wesen.

Was S. Paulus saurteig heisset.

Diese Epistel eine vermanung zu Christlichem leben.

Auslegung der Epistel

Oblaten.
Fladen.

Christum erkand haben. Das heisse er/
recht süsse Brot vnd Oblaten/ oder Fla-
den essen (wie es vnser Deudschen nen-
nen/ Denn wir dis wort aus der Kirchs-
en genommen/ aber verkürzte/ vnd für
Oblaten/ Fladen gemachte/ Sonst wä-
sten wir/ heiden nichts von Fladen noch
Ostern zusagen) an vnserm Osterfest/
darin wir das Osterlemblin Christum
durch den Glauben niessen/ Also/ das
vnser leben vnd thun/ dem Glauben
des erkanten Christi gleich vnd gemes
sey.

ER fehet aber solche vermanung
an mit diesen worten/

Wisset jr nicht, das ein wenig
Saurteig den ganzen Teig ver-
saureret

Diese wort setzet er zur vrsach-
en der folgenden vermannung
gen/ vñ ist ein gemeiner spruch/
welchen S. Paulus gerne/ vnd fast als
ein Sprichwort gebraucht/ wie er in
auch zun Galatern. 5. füret. Wie auch
Christus die gleichnis vom Teig vnd
durchseuren/ aus der Schrift anzeigte
Matth. 13. Denn das ist des Saurteigs
art/ wenn sein nur eine hand vol vnter
einen teig geworffen wird/ so bricht vñ
gehet er durch vnd durch/ das der gan-
ze Teig dauon saur wird/ Solches deu-
tet S. Paulus auff die geistlichen sachs-
en/ beide in der lere vnd leben.

Saurteigs
art.

Saurteig
falscher lere

Denn Galat. 5. braucht er dieses
Spruchs eigentlich von falscher lere/
welche hat auch diese art/ wo in einem
stück oder Artickel etwas vnrecht vnd
falsch eingefürt wird/ da ist es so bald
schon alles vnd ganz verderbet/ vnd
Christus verloren/ Wie denn den Gala-
tern widerfaren war/ vber dem einigen
stück/ das die falschen Aposteln trieben
von der Beschneitung/ Welche doch
wolten auch das Euangelium vñ Chri-
stum predigen/ Denn solcher anbruch
dringet vnd reisset doch jmer fort/ bis
so lang auch die stück/ so noch vnver-
falsche/ kein nütz mehr werden/ vnd der
hauffe/ so zuvor rein war/ auch ver-
derbt wird/ Wie auch S. Paulus seinen
Galatern schreibt/ Ich Paulus sage
euch/ wo jr euch beschneiden lasset/ so ist
euch Christus kein nütz. Item/ Ir habt

Galat. 5.

Christum verloren/ vnd seid von der
Gnaden gefallen/ zc.

Wer an diesem ort zeucht er solch
gleichnis mehr auff den falsche wahn/
so das leben betrifft/ Da gehets auch
also/ wo man anfehet dem fleisch raum
zu lassen/ vnd der Freiheit zu mißbrau-
hen/ vnd solche vnter dem namen des
Euangelij/ Da ist schon der Saurteig
vnter das rechte Christlich wesen gemen-
get/ vnd verderbt so bald den Glauben
vnd gewissen/ Vnd reisset darnach jmer
fort/ bis man Christum vnd das Euan-
gelium verleuret/ Wie den Corinthern
auch geschehen were/ wo S. Paulus
nicht gewehret mit dieser Epistel/ vnd
sie vermanet vnd getrieben/ solchen
Saurteig aus zu segen/ Da sie schon bes-
gunden allerley mutwillen zu vben/ das
zu setzten vnd vorten anrichteten/ wider
die einigkeit des Euangelij vnd Glaus-
bens zc.

Saurteig
in mis-
brauch Chri-
stlicher frei-
heit.

Darumb ist dis ein mercklich-
er Spruch/ vñ ein ernstliche ver-
manung/ das man sich sol mit
allem vleis hüten vnd fürsehen/ das
man nichts falsches noch frembdes in
die lere des Glaubens oder der werck/
mengen oder vnterlauffen lasse/ Denn
es ist ein seer zart ding vmb Gottes
wort/ Glauben vñ gewissen/ Wie auch
das alte gemeine Sprichwort sagt/ Non
patitur ludum, fama, fides, oculus, Ehre oder
gut gerücht/ der Glaube/ vnd das Aus-
ge/ die drey dinge können keinen schertz
leiden.

Gotteswort
vnd Glaub-
leiden keine
zusatz.

Denn gleich wie ein guter Mal-
nasser oder köstlich arznei/ je edler vnd
besser sie ist/ je leichtlicher sie mag ver-
derbt vnd schädlich werden/ wenn auch
nur ein tröpflein gifft oder vnreines dar
unter kompt/ Also können Gottes wort
vnd sachen schlechte keinen zusatz neben
sich leiden/ Es mus ganz rein vnd lau-
ter sein/ oder ist schon verderbet vnd
kein nutz mehr. Vnd ist hierin das er-
gest/ das solches so starck einreisset vnd
fest held/ das es nicht wider aus zu brün-
gen ist/ Gleich wie der Saurteig/ wie
wenig sein auch vnter einen ganzen
Teig kompt/ also durchfrisset/ das es
bald alles saur wird/ das niemand weh-
ren/ noch wider süs machen kan.

Dar-
vnter